

Ausgezeichnete Forschung in der Augenklinik

Dr. Günther Schlunck, Leiter der Zellbiologischen Arbeitsgruppe der Universitäts-Augenklinik, hat den Forschungspreis 2009 des Bundesverbandes der Deutschen Ophthalmochirurgen erhalten. Der Preis ist mit 2500 Euro dotiert.

Schlunck erhielt die Auszeichnung in Anerkennung seiner „grundlegenden zellbiologischen Forschungsarbeiten mit langfristiger Relevanz für Verständnis, Wirkungsprinzipien und Risiken augenärztlicher Operationen“. Schlunck ist seit 2003 an der Würzburger Augenklinik tätig, er leitet dort eine Zellbiologische Arbeitsgruppe für Experimentelle Ophthalmologie.

In seiner kurzen Ansprache dankte Schlunck sowohl seinen Mitarbeitern, "ohne deren Fleiß und Begeisterungsfähigkeit ich heute hier nicht stünde", als auch dem Direktor der Augenklinik, Professor Franz Grehn, der ihm stets die nötigen Freiräume für seine Forschungen verschafft habe. Der Preis sei Ehre und Ansporn zugleich, so Schlunck, auch weiterhin grundlegende Erkenntnisse aus der Zellbiologie zu nutzen, um Fragen der klinischen Ophthalmologie zu bearbeiten und zu beantworten.

Schlunck erhielt den Preis anlässlich des 22. Internationalen Kongresses der Deutschen Ophthalmochirurgen am 20. Juni in Nürnberg.



Stopp das Mobbing

Fast jeder dritte Schüler sagt, er sei schon einmal Opfer von Mobbing geworden. Wie Lehrer gegen das Problem vorgehen können, steht im Mittelpunkt einer Veranstaltung des Zentrums für Lehrerbildung der Uni Würzburg.

Mobbing stellt ein ernsthaftes Problem unter Schülern dar. Laut einer Studie der Uni Koblenz werden jährlich 370.000 Kinder und Jugendliche in der Schule verletzt. 26 Prozent dieser Verletzungen sind auf Gewalttätigkeiten zurückzuführen. Und eine aktuelle Studie der Leuphana-Universität Lüneburg hat zum Ergebnis, dass an weiterführenden Schulen fast jeder dritte Schüler (31,2 Prozent) schon einmal von Klassenkameraden schikaniert wurde. Opfer körperlicher Gewalt im Schulumfeld wurde beinahe jeder zehnte Schüler (9,7 Prozent).

Eine Methode gegen das Mobbing

Schulen sind dieser Situation nicht hilflos ausgeliefert. Eine besonders Erfolg versprechende Methode ist „Shared Concern“. Ihr zentrales Anliegen ist es, alle am Mobbing in irgendeiner Form Beteiligten für positive soziale Veränderung zu gewinnen. Wie das aussieht, und wie sich Lehrer und Lehrerinnen verhalten sollen, wenn sie in ihren Klassen mit Mobbing konfrontiert werden, erläutert die australische Lehrerin und Schulpsychologin Coosje Griffith in einem Vortrag, zu dem das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Würzburg gemeinsam mit der Staatlichen Schulberatungsstelle Unterfranken und dem European Training Centre der International School Psychology Association (ISPA) einlädt.

Griffiths hat jahrzehntelange Erfahrung auf dem Gebiet der Mobbing-Bekämpfung an Schulen; in ihrem Vortrag wird sie über die theoretischen Grundlagen der Shared-Concern-Methode und deren Entwicklung berichten; außerdem wird sie Forschungsergebnisse zu deren praktischen Erfolg in Großbritannien und Australien vorstellen.

Der Vortrag „Umgang mit Mobbing“ findet statt am Montag, 29. Juni, von 16 bis 17.30 Uhr im Universitätsgebäude Wittelsbacherplatz 1, Hörsaal II. Vortragssprache ist Englisch.

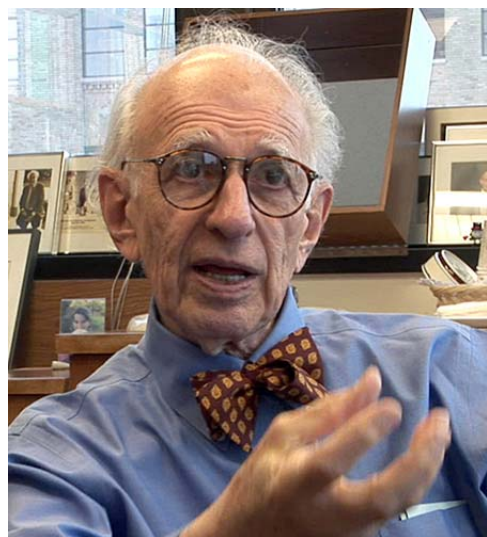
Anmeldung: www.zfl.uni-wuerzburg.de

Information: [Staatliche Schulberatungsstelle für Unterfranken](#),

Auf der Suche nach dem Gedächtnis

Ein Nobelpreis-gekrönter Hirnforscher, eine Filmemacherin und ein Neurophysiologe der Universität Würzburg treffen im Rahmen einer ungewöhnlichen Veranstaltung aufeinander, die am kommenden Freitag im Cineworld-Kino im Mainfrankenpark stattfindet.

Eric Kandel (Foto: W-film) ist Nobelpreisträger und einer der bedeutendsten Hirnforscher unserer Zeit. 1929 in Wien geboren, emigrierte er mit neun Jahren nach Amerika. Seit 50 Jahren hängt sein Forschungsthema eng mit seinen traumatischen Kindheitserlebnissen in Wien während des Holocaust zusammen: Die Suche nach dem Gedächtnis. Sein Leben, seine Erfahrungen und seine Arbeit stehen im Mittelpunkt eines faszinierenden filmischen Porträts der Regisseurin Petra Seeger.



Film und Diskussion

Den Film „Auf der Suche nach dem Gedächtnis“ zeigt das Cineworld-Kino im Mainfrankenpark am kommenden Freitag, 26. Juni, um 19.30 Uhr. Anwesend sein werden die Regisseurin Petra Seeger sowie Professor Manfred Heckmann, Leiter des Instituts für Physiologie mit dem Schwerpunkt Neurophysiologie der Universität Würzburg und Gruppenleiter am Rudolf-Virchow-Zentrum. Die beiden stehen dem Publikum nach dem Film im Kinosaal für Fragen und zur Diskussion zur Verfügung. Sonja Jülich, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit am Rudolf-Virchow-Zentrum, leitet die Diskussion.

Karten zum Preis von 8,50 Euro (6,50 Euro für Studenten) können platzgenau bei der Cineworld-Hotline (0 18 05 - 93 13 04) und im Internet unter www.cineworld-main.de vorbestellt werden. Für Gruppen ab 30 Personen gibt es Sonderkonditionen.

Die heilende Kraft der Erinnerung

In ihrem Film zeichnet Petra Seeger die Spuren von Kandels Leben nach, besucht mit ihm die Orte seiner Kindheit und zeigt anschaulich Grundlagen der Hirnforschung sowie die neuesten Erkenntnisse aus Kandels Labor an der Columbia University in New York. Die Nähe ihrer Kamera ist selbst für einen bekannten Forscher ungewohnt. Trotzdem beweist Eric Kandel als schier unermüdlicher Hauptprotagonist geradezu komödiantisches Talent.

Er öffnet Labor und Haus, teilt Erinnerungen. Ihm liegt die Kommunikation am Herzen: „Wissenschaft bedeutet nicht, in einem dunklen Raum zu sitzen und durch ein Mikroskop zu starren. Es ist ein gesellschaftliches Unternehmen und fordert engen Austausch zwischen Forschern.“ Genau diese soziale Dimension des Forschens und die heilende Kraft der Erinnerung will Seegers Film vermitteln.

Kontakt: Sonja Jülich, T: (0931) 201-48714, E-Mail: sonja.juelich@virchow.uni-wuerzburg.de

Mehr Infos: www.kandel-film.de

Nicht nur Caipirinha

Kunst, Kultur, Capoeira, Kino und ein Konzert mit „Canciones Iberoamericanas“: Lateinamerika steht im Mittelpunkt eines Tags voller Veranstaltungen, mit dem das Akademische Auslandsamt Lust auf einen Aufenthalt auf dem Kontinent machen will. Er findet statt am 2. Juli, verteilt auf verschiedene Orte an der Uni.

Beginn um 12 Uhr, voraussichtliches Ende gegen 22.30 Uhr. Veranstaltungen am Hubland, am Wittelsbacherplatz und in der Residenz. Ein Programm mit Vorträgen, Filmvorführungen, Kampftanz-Demonstrationen und einem Gitarrenkonzert: Der Lateinamerikatag des Akademischen Auslandsamts der Universität Würzburg bietet allen Gästen geballte Information und abwechslungsreiche Unterhaltung.

Das Programm des Lateinamerikatags

Der Tag startet mit einer Ausstellungseröffnung in der Universitätsbibliothek. Romina Schenone, Malerin und Bildhauerin aus Buenos Aires zeigt menschliche Portraits, die zwischen den klassischen Linien des Realismus und Symbolismus vibrieren. Im Anschluss daran informieren Dr. Irma Silvana de Melo-Reiners vom Bayerischen Hochschulzentrum für Lateinamerika und Verena Leidl vom Akademischen Auslandsamt über die Möglichkeiten, in Lateinamerika zu studieren, zu forschen oder ein Praktikum zu absolvieren. Im weiteren Verlauf des Tages folgen unter anderem:

- ein Vortrag über die Arbeit eines deutschen Forscherteams in einem sozial-ökonomisch-ökologischem Entwicklungsprojekt in Peru (Professor Dr. Detlef María Hansen, Lehrstuhl für Sonderpädagogik III und Vize-Präsident der Deutsch-Iberischen Gesellschaft Würzburg)
- Einblicke in die Literatur, Geschichte und Architektur Lateinamerikas (Professor Gerhard Dr. Penzkofer und PD Dr. José Morales-Saravia vom Institut für Romanistik, Professor Dr. Winfried Kreuzer (i.R.) ebenfalls vom Institut für Romanistik und Präsident der Deutsch-Iberischen Gesellschaft Würzburg)
- Vorführungen der Capoeira-Gruppe des Allgemeinen Hochschulsports (Leitung: Ildiko Trantow)
- zeitgenössisches Kino in Lateinamerika (Dr. Carmen Ramos Méndez , Mercedes Rodríguez Castrillón, Spanisch-Abteilung des Zentrums für Sprachen- und Mediendidaktik)
- eine Podiumsdiskussion über den Linkspopulismus in Lateinamerika mit Professor Dr. Hans-Joachim Lauth , Dr. Thomas Cieslik und Dr. Wolfgang Muno vom Institut für Politikwissenschaft und Sozialforschung

Gitarrenkonzert im Toscanasaal

Liebhaber lateinamerikanischer Musik sollten das Konzert im Toscanasaal der Residenz nicht verpassen. Dort präsentieren Studierende der Musikhochschule unter der Leitung von Professor Jürgen Ruck „Canciones y Danzas Iberoamericanas“. Auf dem Programm stehen Lieder, Tänze und Gitarrenmusik von Astor Piazzolla, Amalia Rodriguez, Manuel Ponce, Heitor Villa-Lobos, Leo Brouwer, Roberto Sierra und anderen. Der Eintritt ist frei.

Ruck ist seit 17 Jahren Professor für Gitarre an der Hochschule für Musik in Würzburg. Der Komponist Hans Werner Henze schrieb über ihn: "Jürgen Ruck ist einer der bemerkenswertesten jungen Gitarristen unserer Zeit. Er besitzt große poetische Musikalität, die sich dank seines ungewöhnlichen technischen Könnens anscheinend mühelos in Spiel umsetzt."

Lateinamerikanischer Speiseplan

Das Studentenwerk, „Despertar“ – die spanischsprachige Gesellschaft Würzburg sowie die Studierenden der Musikhochschule sorgen für das leibliche Wohl der Gäste. Außerdem bieten die Mensen des Studentenwerks an diesem Tag einen lateinamerikanischen Speiseplan an. Detaillierte Informationen gibt es [hier](#) (PDF, 470 kb) sowie bei Verena Leidl ([✉ verena.leidl@uni-wuerzburg.de](mailto:verena.leidl@uni-wuerzburg.de))

Skandale, Sterne und süße Waffen

Am Tag der Fakultäten wird den Besuchern des Alumni-Sommerfests der Universität Würzburg ein kunterbuntes Programm geboten. Die Vielzahl der Angebote reicht vom Blick in die Zukunft – der Erweiterung der Uni auf das Leighton-Gelände, bis zum Blick in die Sterne bei den Astronomen.

Vom 3. bis zum 5. Juli lädt die Universität Würzburg zum 2. Alumni-Sommerfest ein. Über die Aktivitäten, die am Samstag, 4. Juli, in der Alten Universität und am Sanderring stattfinden, hat Uni-Intern bereits in der [vorigen Ausgabe](#) berichtet. Dem stehen die Veranstaltungen der Fakultäten am Hubland-Campus allerdings in Nichts nach. Interessierte Besucher sollten keine Probleme haben, ein für sie passendes Angebot zu finden.

Das Angebot in den Naturwissenschaften

So können beispielsweise am Institut für Physik und Astronomie Sterne online betrachtet werden. Das dazu passende Hintergrundwissen liefert ein Vortrag über das Sonnensystem als unsere Heimat im Weltall. Ebenfalls hintergründige Informationen präsentieren die Mitglieder der Fakultät für Chemie und Pharmazie. Unter der Frage: „Was ist drin und was darf rein?“, werfen sie einen neuen Blick auf Aspirin und Wein. „Skandale und Mythen rund um Lebensmittel“ stellen die Lebensmittelchemiker vor. Welche süßen Waffen gegen Infektionskrankheiten zum Einsatz kommen könnten, schildert ein Chemiker. Ein Gerichtsmediziner geht mit Molekülen auf Mörderjagd. In der Biologie erklärt der Genetiker Martin Heisenberg, welche Rolle das Ausprobieren für unser Verhalten bedeutet und wie die Genetik helfen kann zu verstehen, wie Nervenetze im Gehirn solche Leistungen ermöglichen.

Die Philosophische Fakultät II

„Bildung“ könnte der Oberbegriff über den Veranstaltungen der Philosophischen Fakultät II heißen. So eröffnet das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung die Fotoausstellung "Bildung.Werte.Bewegung" im Mensa-Foyer. Anschließend geht der Pädagogik-Professor Andreas der Frage „Was ist Bildung?“ nach. Zwei Beiträge aus der Psychologie beschäftigen sich mit „E-Learning – Lernen mit Multimedia“ und „Psychotherapie mit virtuellen Welten“. Die Lernwerkstatt des Instituts für Sonderpädagogik richtet den Workshop aus: „Was wiegt die Luft?“ – „Warum geht ein Schiff aus Stahl nicht unter?“. Und unter dem Motto „Tag der Berufsorientierung“ bietet die Fakultät den ganzen Tag lang Einblicke in Berufsfelder von Pädagogen.

Mathematik und Informatik

Kann man Mathematik sehen? Und wo steckt eigentlich überall Mathematik drin? Diese Frage beantworten die Mitglieder der Fakultät für Mathematik und Informatik mit einer Vielzahl von Aktivitäten und einer Ausstellung, deren beste Vorschläge am 4. Juli prämiert werden. Unter dem Motto "Mathematik zum Anschauen" haben sich über 540 Schülerinnen und Schüler von Schulen aus dem fränkischen Raum, sowie Studierende verschiedener Hochschulen Gedanken gemacht, wie man das sehr abstrakte Fach Mathematik für das Auge erfass- und erlebbar machen kann. Von den knapp 100 Einreichungen ist ein Großteil in der Ausstellung "Du siehst mehr Mathe als Du denkst!" im Informatikgebäude der Uni Würzburg am Hublandcampus zu sehen. Das Spektrum der Arbeiten reicht von T-Shirts über Computergraphiken und Videofilme bis zu Skulpturen und Objekte zum Anschauen.

Vorfürhungen aus der Robotik gibt es in den Labors am Informatik-Lehrstuhl VII von Professor Klaus Schilling.

Das ausführliche Programm steht im Internet [hier](#).

Weitere Angebote: Namibia, die Leightons und ein Kinderprogramm

Natürlich präsentieren sich auf dem Alumni-Sommerfest nicht nur die Fakultäten den Besuchern. Das Mineralogische Museum lädt zum Besuch der Sonderausstellung „Bergbau in Namibia“ ein; die Unibibliothek stellt ihren Fundus in Sonderführungen vor. Das Sprachen-, das Medien- und das Rechenzentrum stellen ihre Angebote vor. Der Vizepräsident der Universität, Dr. Georg Kaiser, erläutert die Erweiterungspläne der Uni auf das Leighton-Areal. Die Sonderausstellung mit den Siegerentwürfen aus dem Wettbewerb "Konversion Würzburg; Städtebaulich-landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb Leighton_Areal“ der Stadt Würzburg gibt Einblicke in die Gestaltung des neuen Stadtteils geben. Ein buntes Kinderprogramm des Frauenbüros, Stärkungsmöglichkeiten in Mensa und Cafeteria runden das Programm ab.

Das Hubland wird zur Bühne

Feuerspucker und Jongleure, Musik von Solisten und einem Orchester, Speisen und Getränke: In der Nacht der Lichter lädt die Studierendenvertretung der Uni Würzburg am kommenden Donnerstag zu einem ganz besonderen Fest für alle Sinne ein.

Wenn das Wetter mitspielt, wird sich der Hubland-Campus in der Nacht von Donnerstag auf Freitag stimmungsvoll verwandeln. Die Bäume erstrahlen in unterschiedlichen Farben, Fackeln säumen die Wege, und die Klänge von zahlreichen Musikern und dem Projektorchester Würzburg erfüllen die Luft. Kleinkünstler stellen, über die Wiese verteilt, ihr Können zur Schau. Der Duft von Bratwürsten zieht über das Gelände, und – klar – gibt's dazu ein frisch gezapftes Bier.

Am Donnerstag, den 25. Juni, beginnt um 20.30 Uhr die Nacht der Lichter am Hubland. Wir sprachen mit einer der Organisatoren, der Sprecherrätin Katharina Günther.

Frau Günther, warum organisiert die Studierendenvertretung eine Nacht der Lichter?

Der Sprecher- und Sprecherinnenrat hat neben vielen anderen Aufgaben auch einen kulturellen Auftrag. Mit der Nacht der Lichter wollen wir musizierenden und kleinkünstlerisch aktiven Studierenden eine Plattform für ihre Kreativität geben und gleichzeitig ein großes kulturelles Event für alle Studierenden und sonstigen Interessierten möglich machen. Anstelle der üblichen Party im Sommersemester wollen wir eine Veranstaltung anbieten, die auch einen gewissen kulturellen Reiz besitzt. Dabei ist uns wichtig, dass die Veranstaltung auf dem Universitätsgelände stattfindet, weil so der Bezug zur Universität gegeben ist. Außerdem bietet sich dabei die Möglichkeit, diesen alltäglichen Ort einmal ganz anders zu erleben.

Was werden sie den Besuchern bieten? Das Projektorchester Würzburg und etliche Solisten werden für die Musik sorgen. Jongleure und ein Feuerschlucker werden ihr Können demonstrieren. Wer will, kann auf drei Slacklines balancieren. Da ist aber momentan noch vieles in der Schwebe, weil sich potenzielle Darsteller auch noch kurzfristig anmelden können. Die Besucher können an dem Abend bei einem gemütlichen Bier und einer leckeren Bratwurst von Einem zum Anderen gehen, zuschauen, zuhören oder auch selbst aktiv werden – oder es sich gemütlich machen und einfach nur genießen.

Sie haben sogar einen Bus-Shuttle organisiert. Ja, um 19.42 Uhr startet der erste Bus am Barbarossaplatz, der dann über den Wittelsbacherplatz ans Hubland fährt. Weitere Fahrten gibt es jeweils im Abstand von einer halben Stunde. Der letzte Bus runter in die Stadt fährt um 2.30 Uhr am Hubland ab.

Ganz schön spät. Wird die Nacht der Lichter so lange gehen? Wir hoffen, dass das gemütliche Beisammensein bei gutem Wetter bis etwa 2.30 Uhr geht. Die Musik wird allerdings früher aufhören. Getränke und Essenstände bleiben bei Bedarf offen. Die Kleinkünstler, die keinen Lärm verursachen, können natürlich so lange präsentieren, wie sie wollen. Mit den Bussen wollten wir nur auf der sicheren Seite sein.

Kostet das Ganze eigentlich Eintritt? Nein. Weil es die erste Veranstaltung dieser Art ist, verlangen wir trotz großer Unkosten keinen Eintritt und hoffen neben der Unterstützung durch Sponsoren auf möglichst hohe Einnahmen aus dem Verkauf von Getränken und Speisen. Und wenn die Nacht auch unter diesem Gesichtspunkt ein Erfolg wird, gibt es ja vielleicht im nächsten Jahr eine Neuauflage. Was sehr schön wäre, da wir sehr viel Herzblut in die ganze Sache gesteckt haben.

Seelische Gesundheit im Zentrum

Der psychischen und sozialen Gesundheit sollte mehr Aufmerksamkeit entgegengebracht werden - insbesondere in einer Zeit, in der psychische Erkrankungen im Vergleich zu körperlichen deutlich zunehmen. Dies forderte der amtierende Kanzler Dr. Uwe Klug, als er am vergangenen Donnerstag den Aktionstag „Gesunde Hochschule“ auf dem Hubland eröffnete – eine Veranstaltung, die seiner Ansicht nach zu einer festen Größe im universitären Jahreszyklus werden sollte.

Bestätigt wurde der amtierende Kanzler durch eine Studie der Universität Wuppertal, die der Psychologe Frank Gehring zum Auftakt der Veranstaltung referierte. Die Untersuchung zeigte eindeutige Zusammenhänge zwischen dem sozialen Klima am Arbeitsplatz und dem allgemeinen Gesundheitszustand, dem Auftreten von Burnout und psychosomatischen Beschwerden.

Persönlichkeitsfördernde Arbeitsgestaltung

Gehring, der im Rahmen seiner Promotion die Zentralverwaltung der Uni Würzburg evaluiert hat und inzwischen an der Uni Münster tätig ist, präsentierte weitere wissenschaftliche Erkenntnisse zum Wohlbefinden am Arbeitsplatz. Sein Fazit: „Eine gesundheitsförderliche Arbeitsgestaltung ist vor allem eine persönlichkeitsfördernde Arbeitsgestaltung, wobei

wichtige Aspekte die soziale Unterstützung durch Kollegen und Vorgesetzte sowie der Führungsstil sind.“

Kränkung am Arbeitsplatz

Im Anschluss an das wissenschaftliche Referat, sprach der sehr lebendig gehaltene Vortrag von Dr. Bärbel Wardetzki zum Thema „Kränkung am Arbeitsplatz“ die Zuhörer ganz persönlich an. „Kränkungen stellen eine spezielle Form zwischenmenschlicher Konflikte dar, bei der das Selbstwertgefühl angegriffen wird und zu der Empfindung führt, zu kurz zu kommen, weniger wert zu sein, benachteiligt oder abgelehnt zu werden“, erklärte die Psychotherapeutin und Autorin. Dabei seien Missverständnisse eine besonders häufige Ursache von Kränkungen. So könne es zum Beispiel ganz viele Gründe haben, warum der Vorgesetzte am Morgen mit kaum vernehmbarem Gruß durchs Zimmer stürzt. Deshalb schütze man sich am besten gegen Kränkungen und Mobbing, indem man ihn umgehend darauf anspreche und nachfrage.



Bewegung und Spaß zwischendurch beim Tischkickerturnier: Das Team des Justizariats (links) um Dr. Uwe Klug (3.v.l.) gegen die Mannschaft des Studentenwerks um Geschäftsführer Michael Ullrich (2.v.r.). Foto: Sven Winzenhörlein

Ideen und Wünsche der Mitarbeiter

Was man selbst dazu beitragen kann, sich am Arbeitsplatz wohl zu fühlen, aber auch wie leicht es ist, als Kollegen und Vorgesetzte zum Wohlbefinden der Mitarbeiter beizutragen – darüber tauschten sich die Teilnehmer des World- Cafés aus und präsentierten ihre Ideen und Wünsche am Ende auf den Moderationswänden. Ein Gehirntraining durch Bewegung, ein Stress-Test und ein Tischkickerturnier waren weitere Programmpunkte beim Aktionstag, der nun schon zum dritten Mal an den bayerischen Hochschulen stattfand.

Weitere Informationen sowie Bilder zum Aktionstag siehe: www.gesunde-hochschule.uni-wuerzburg.de.

Politik-Studierende in Berlin

Wo steht Deutschland heute zwischen den beiden Großmächten USA und Russland? Und wie sollte es sich künftig aus der Sicht der jungen Generation, der so genannten Post-Mauer-Generation, positionieren? Im Hauptseminar haben die Würzburger Politik-Studierenden diese Fragen vorab bearbeitet. Ende Mai nun sind sie mit ihrem Dozenten Dr. Thomas Cieslik nach Berlin gefahren, um ihre Ergebnisse beim internationalen Geschichtsforum „Europa zwischen Teilung und Aufbruch“ zu präsentieren.



Berichteten beim Geschichtsforum von erheblichen Wissensdefiziten der sogenannten Post-Mauer-Generation (v.r.): Andrea Pflüger, Philipp Fröhlich, Natascha Stefanski, Michael Engesser, Dozent Dr. Thomas Cieslik und Philipp Wertz. Foto: Raimund Rost

Das Forum, das anlässlich des 20. Jahrestags des Mauerfalls und der friedlichen Revolutionen in der DDR und Ostmitteleuropa von der Bundeszentrale für politische Bildung und der Kulturstiftung des Bundes und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur ausgerichtet wurde, bot eine disziplinübergreifende Auseinandersetzung mit der Zeitenwende von 1989, die in über 150 Einzelveranstaltungen Diskussionen, Vorträge, Lesungen und Workshops mit Formen der künstlerischen Aufarbeitung dieser Thematik verknüpfte.

Thema: Ost-West-Konflikt

Die Würzburger Studierenden gehören selbst der so genannten Post-Mauer-Generation an, also der Generation, deren Haltung sie erforschen wollen und die selbst keine Erinnerungen an die Zeit vor 1989/90 hat. Unter dem Titel „Der Ost-West-Konflikt: Deutschland im Interessenkonflikt der Großmächte USA und Russland – gestern, heute und morgen – aus Sicht der 1989er Generation“ präsentierten sie ihre Forschungsergebnisse in der Humboldt-Universität einem interessierten Publikum.

Die Position Deutschlands zwischen Russland und den USA

Dabei beleuchteten sie die Position Deutschlands als Zivil- beziehungsweise Mittelmacht zwischen der regionalen Großmacht Russland und der Supermacht USA und zeigten insbesondere auch die Machtressourcen der Bundesrepublik auf, die beispielsweise durch ihre

politische Stabilität und geografische Lage, ihre militärische und ökonomische Kapazitäten oder ihr Humankapital widergespiegelt würden.

Der Ost-West-Konflikt und die jüngere Generation

Und sie stellten eine Studie vor, die sie im Vorfeld unter 596 Würzburger Studierenden nahezu aller Fachrichtungen durchgeführt hatten und mit der sie Aufschluss darüber gewinnen wollten, wie weit sich das Bewusstsein über den Ost-West-Konflikt im politischen Verständnis dieser Post-Mauer-Generation festgesetzt hat. Neben Wissensfragen hatten sie die Kommilitonen unter anderem nach deren politischer Einstellung und zu ihrem politischen Engagement befragt und sind dabei auf erhebliche Aufarbeitungs- und Wissensdefizite gestoßen. Sehr ernüchternd fanden die Studierenden der Politikwissenschaft beispielsweise, dass 54 Prozent der Befragten, die sich selbst größtenteils als politisch interessiert bezeichnet haben, nicht angeben konnten, in welchem Jahr die Berliner Mauer errichtet worden ist.

„Werden der Ost-West-Konflikt und die deutsch-deutsche Geschichte nicht ausreichend in Schule und Gesellschaft thematisiert?“ Oder auch: „Hat Deutschland - im Hinblick auf Verharmlosung und Verklärung der SED-Diktatur - die „Entsozifizierung“ verpasst?“ Nicht zuletzt: „Was kann getan werden, damit die DDR-Vergangenheit nicht allmählich auf ein Glas Spreewaldgurken zusammenschrumpft?“ Diese und ähnliche Fragen drängten sich den Studierenden im Lauf ihrer Recherchen zum Thema auf. Seminarleiter Thomas Cieslik kommt zu dem Schluss: „Die junge Generation weiß nicht viel über die neuere deutsche Vergangenheit. Deshalb hat sie auch wenig Orientierung, wie sich Deutschland künftig positionieren soll.“

Weitere Informationen: <http://postmauergeneration.npage.de>

Das ZfL lädt ein

Am 2. Juli lädt das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Würzburg (ZfL) von 16 bis 18 Uhr alle Interessierten zum „**Jahresforum Lehrerbildung**“ und zur anschließenden Mitgliederversammlung im Mehrzweckraum des Mensagebäudes am Hubland ein. Der Direktor für Forschung und Graduiertenförderung des Zentrums für Lehrerbildung und Schul- und Unterrichtsforschung der Universität Frankfurt, **Professor Gerhard Büttner** hält um 16 Uhr den Gastvortrag. Anschließend folgen die Präsentation der Aktivitäten und die Diskussion der Perspektiven des ZfL der Uni Würzburg sowie die Möglichkeit zum offenen Austausch im Ambiente der **Ausstellung** "Bildung Werte Bewegung" des Fotografen Hans-Joachim Hummel über ein Tanzprojekt des Matthias-Grünewald-Gymnasiums mit der Theaterwerkstatt Eisingen.

Anmeldung unter www.zfl.uni-wuerzburg.de

Rechenzentrum geschlossen

Am Donnerstag, 25. Juni, unternehmen die Mitarbeiter des Rechenzentrums der Universität ihren jährlichen Betriebsausflug. Das Gebäude des Rechenzentrums ist deshalb den ganzen Tag über geschlossen, und die Mitarbeiter sind nicht erreichbar. Alle Dienste laufen unbedient weiter.

Studium Down Under

Über das Studium in **Australien** und **Neuseeland** informieren Mitarbeiter des Instituts Ranke-Heinemann in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt der Universität Würzburg am **Donnerstag, dem 25. Juni**. Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen und behandelt alle Fragen rund um die Vorbereitung und Durchführung eines Studienaufenthaltes in Australien und Neuseeland, angefangen beim Bewerbungsablauf bis hin zur Wohnungssuche. Sie findet statt von 13 bis 15 Uhr im Vortragsraum der **Universitätsbibliothek**.

20 Jahre Kinderbetreuung

Seit 20 Jahren gibt es den Verein „Studentische Kinderkrippe Würzburg“. Aus diesem Anlass feiern Eltern, Kinder und das Studentenwerk Würzburg am Samstag, den 27. Juni, ein großes Jubiläumsfest. Gäste sind selbstverständlich willkommen.



*Der Verein "Studentische Kinderkrippe feiert Jubiläum. Wer mitfeiern will, ist herzlich willkommen.
(Foto Kinderkrippe)*

1983 haben studierende Eltern in Würzburg eine Selbsthilfegruppe gegründet, mit dem Ziel, ein Betreuungsangebot für ihre Kinder auf die Beine zu stellen für die Zeit, in der sie in Vorlesungen saßen oder auf Prüfungen lernten. Ein paar Jahre später sorgte das Studentenwerk Würzburg für eine rechtliche und finanzielle Absicherung; aus der einstigen Selbsthilfegruppe wurde 1989 ein eingetragener Verein.

Hüpfburg und Live-Band

Anlässlich dieses Jubiläums lädt die Studentische Kinderkrippe gemeinsam mit dem Studentenwerk Würzburg zu einer großen Jubiläumsfeier ein, bei der alle Interessierten mit oder ohne Kinder herzlich willkommen sind. Gefeiert wird am Samstag, 27. Juni, von 14 bis 18 Uhr an der Cafeteria der Hubland-Mensa. Hüpfburg, Live-Band, Tombola und vieles andere mehr sorgen für gute Stimmung. Um Speisen und Getränke kümmert sich das Cafeteria-Team. Außerdem werden Führungen durch die Einrichtungen der Studentischen Kinderkrippe in den Wohnheimanlagen „Am Hubland 16“ und „Am Galgenberg 52“ angeboten.

Platz für 48 Kinder

Bis zu 48 Kinder im Alter zwischen zehn Monaten und drei Jahren werden heute dort betreut – aufgeteilt in vier Gruppen. Eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin und ein Elterndienst sind für „Seepferdchen“ & Co. da. Ab Oktober 2009 wird in einer Gruppe eine reguläre Ganztagesbetreuung möglich sein.

Die Eltern spielen im Krippenalltag eine wichtige Rolle. Durch ihre aktive Mitarbeit gestalten sie die Zeit in der Einrichtung mit. Außerdem findet einmal im Monat ein Elternabend statt, an dem über die Entwicklung jedes einzelnen Kindes gesprochen wird. Darüber hinaus bietet die Kinderkrippe den studierenden Eltern einen Ort zum Kennenlernen von und dem Austausch mit anderer Studierenden, die in der gleichen Situation sind wie sie.

Kontakt: Studentische Kinderkrippe Würzburg e.V., T: (0931) 708655

www.kinderkrippe-wuerzburg.de

Alles dreht sich um die Qualität

Qualitätsmanagement und die Dokumentation der Versuche spielen in allen Bereichen von Forschung und Entwicklung, vor allem auch bei der Produktion, eine zentrale Rolle. Dabei geht es keineswegs nur um einzelne Aspekte wie Analytik und formale Beschreibungen oder um die korrekte Erstellung und Pflege von Dokumenten, sondern vor allem um ein umfassendes und transparentes System von Handlungsanweisungen für alle Arbeitsbereiche.

Über die Grundlagen des Qualitätsmanagements (QM) und Entwicklungsdokumentation informiert ein Seminar, das am Donnerstag, 2. Juli, von 9 bis 17 Uhr im Würzburger Innovations- und Gründerzentrum BioMed/ZmK stattfindet. Die Teilnahme ist kostenfrei, Interessenten sollen sich formlos anmelden unter anmeldung@igz.wuerzburg.de

Referentin ist Angelika Schlag, die beim TÜV Süd im Managementservice arbeitet. Das Seminar läuft im Rahmen des Projekts „EXIST III – Gründen von Anfang an“, das vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert wird. Die Universität Würzburg (Servicezentrum Forschung und Innovation) bildet mit dem BioMed/ZmK und dem Netzwerk Nordbayern den operativen Kern des Projekts.

Innovation bringt den Vorteil

Am Dienstag, 7. Juli, veranstalten der Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie VBM und der Bayerische Unternehmensverband Metall und Elektro BayME zusammen mit den unterfränkischen Hochschulen das Seminar „Gemeinsam Wettbewerbsvorteile schaffen! Hochschule und Wirtschaft in Unterfranken – Zeit für Innovationen!“. Ziel der Veranstaltung in den Residenzgaststätten in Würzburg ist es, Experten der angewandten Forschung mit Mitgliedsunternehmen zusammenzuführen, um Möglichkeiten und Chancen für Kooperationen zu erörtern. In Workshops werden dabei konkrete Problemlösungen für die betriebliche Praxis vorgestellt. Das ausführliche Programm gibt es [hier](#) (pdf, 543 kb).

Anmeldung unter Fax: (09131) 85 25-869 oder E-Mail: [✉christoph.heynen@zuv.uni-erlangen.de](mailto:christoph.heynen@zuv.uni-erlangen.de). Anmeldeschluss ist Dienstag, 30. Juni. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Geh doch nach drüben

Unter dem Motto "Go East" fördert der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) Studiensemester und Sommerkurse in Mittel- und Osteuropa. Im dem Programm standen in diesem Jahr 20 Sommerschulen zur Auswahl. Für drei davon können sich deutsche Studierende noch bewerben und spannende Erfahrungen in Russland, Kirgisien oder Georgien sammeln. Im sibirischen Barnaul und dem nahe gelegenen Altai-Gebirge findet im August eine "Field Geographical School" statt. Dem Thema "Mensch - Umwelt - Interaktionen entlang den Seidenstraßen" widmet sich eine Sommerschule an der Universität im kirgisischen Bishkek. Politisch hoch aktuell ist die internationale Sommerschule in Tbilissi: "Georgien und die Westintegration - Fortschritte und Hindernisse". Die Kurse werden in deutscher oder englischer Sprache durchgeführt.

Mehr Infos: <http://goeast.daad.de>

Personalia

PD. Dr.rer.nat. **Wolfgang Haigis**, Diplom-Physiker und Leiter des Labors für Biometrie und Intraokularlinsenberechnung an der Universitäts-Augenklinik wurde in den International

Intraocular Implant Club (IIC) aufgenommen. Der IIC ist die älteste wissenschaftliche Vereinigung auf dem Gebiet der Intraokularlinsenimplantation. Die Mitgliedschaft erfolgt ausschließlich auf Einladung und ist auf 250 ordentliche Mitglieder weltweit begrenzt. Haigis ist als Physiker eines der wenigen nichtmedizinischen beziehungsweise nicht chirurgisch tätigen Mitglieder.

Zu Gast an der Uni



Seit März 2009 forscht Professor **Anatolij A. Alekseev** aus St. Petersburg als Stipendiat des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes am Institut für Slavistik. Alekseev ist an der Staatlichen Universität St. Petersburg Inhaber des Lehrstuhls für Biblische Studien an der Philologischen Fakultät; er erforscht in erster Linie die Textgeschichte sowie die philologischen Komponenten des Bibeltextes, vor allem in der kirchenslavischen Überlieferung. Bahnbrechende Arbeiten hat er im Bereich der Textgeschichte der kirchenslavischen Bibeln ab dem 9. bis zum 16. Jahrhundert geleistet. Er ist der Initiator und Hauptherausgeber der ersten kritischen Edition der altkirchenslavischen Evangelien (bisher sind die Evangelien von Johannes und Matthäus erschienen).

Außerdem engagiert er sich in mehreren wissenschaftlichen Kommissionen beim Patriarchat der russisch-orthodoxen Kirchen sowie in internationalen biblischen Gesellschaften engagiert.

Dienstjubiläen 25 Jahre:

Gabriele Liebler, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, am 15. Juni

Petra Müller, Kinderklinik und Poliklinik der Universität, am 1. April 2009

Overhead-Projektor abzugeben

Am Lehrstuhl für Informatik 6 der Universität Würzburg ist ein intakter mobiler Overhead-Projektor vom Typ Famulus 336 der Firma Kindermann unentgeltlich abzugeben. Kontakt: T: (0931) 31-86731.